

vnde der brucken zcu Missin gefriet geeeygent vnd gegeben, gebin frihen vnd eigen das obingnante forwerg Czasschelsdorff mid allen vnd iczlichin synen zeugehorungen nichtis nicht ußgeslossen zcu der vorberureten capellen vnd brucken vnd zcu getruwer hand burgermeistern vnd radmannen zcu Missin, die ytezund synt adder zeukunfftig syn werdin von vnser furstenlichen mildekeit vnd gewalt gnediclichin mid dißem briue, das furtmehir zcu ewigen zeüiten darbie zcu bliben vnd mid allen synen zeugehorungin darzu gehorende, ane vnser, vnser brudere, erbin vnd nachkommen hindernisse vnd ansprache. Wir vorziihen vns auch daran aller gerechtigkeit, die wir gehabt habin adder in czukunfftigen gecziiten mochten daran gehabin. Ouch sullen vnd mogin die vorwesere der mehiringnanten capellen vnd brucken das obgnante forwerg Czasschelsdorff vff gewenliche zeinse vorerbin nach notdorfft der capellen vnd brucke, als sy das am besten irkennen. Hirbii sind gewest als geczugin die gestrengin vnser liben getruwen Conrad vom Stein vnser obirmarschalk, Friderich von Maltiez, Ditterich Pag vnde ander vnser manne vnd dynere gnug, den wol ist zcu gloubin. Czu orkunde ic. gegeben zcu Dresden nach Crists geburte virezen hundert iar, darnach im funffvndrissigisten iare am dornstage nach sente Lucas tage des heiligen ewangelisten.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Meissen mit dem kleineren Siegel des Kurfürsten an einem Pergamentstreifen.

No. 84. 1436. 26. Juni.

*Kurf. Friedrich II. genchmigt auf Ansuchen des Raths die Erhöhung des Elbbrückenzolles auf die Dauer von 15 Jahren.*

Wir Friderich von gotis gnaden herczoge zcu Sachsen, des heiligin Romischin richs erczmarschalck, lanntgraue in Doringin vnd maregraue zcu Missin bekennen vor vns vnd vnser erbin vnd thun kunt offintlichin mit dissim briue allen die yn sehlin ader horen lesen, das vor vns kommen sind vnser liben getruwin burgermeister vnd ratmanne vnser stad Missin, vnd habin vns furgelegit, wie sie die brucke vber die Elbe derselbin vnser stad vnd dem ganczin lande zcu gute willen habin zeubuwin, vnd vns demutieliichin vnd mit flisse gebetin, wir wolden yn den brugkenzol vber sulche vier heller, die man vor alden iaren yn dauon gegeben had, bessern vnd irhoen, vff das sie dieselbe brugke destebaß gehalden vnd gebuwen mochten. Habin wir angesehin ire redeliche flissige vnd demutige bete, vnd ouch durch zcu nemunge der selbin vnser stad, vnd nutezes willen des ganczen landes vnd habin yn sollichin brugkenzol vbir die vier heller von eynem wayne vorgnant erhoet, nemlichin von eynem rittende zwene heller vnd eynem fußgenger eynen heller von data disses briues fufezen gancze iar vffzeuhebin von eynem ydermanne, vnd irhoen setzen gebin vnd becrefftigin yn sollichin brugkenzol die obgnante czeit incuzunemen vnd vffzeuhebin in allermasse, als obin geschribin stehtt, von vnser furstenlichin gewalt vnde mit crafft disses briues, von vns vnsern erbin vnd ydermenlich vngehendert. Hiebie sind gewest die gestrengin vnser liben getruwin heymlichin